

m.agazin

Die Rückkehr

Von der Rettung einer Schiffschaukel

Seite 3



SCHICK & SCHMECKT

Mühlheimer
Biergärten

Seite 6

GRÜN & GUT

Die Stadtwerke
Mühlheim

Seite 8

SOMMER & FRISCH

Das Lämmerspieler
Freibad

Seite 10



m.ein Wort in eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kunden und Noch-nicht-Kunden,

haben Sie sich schon einmal gefragt, woher wir in fast jeder Ausgabe unseres m.agazins diese echten, packenden, erzählenswerten Mühlheimer Geschichten haben?

Nun, die sind von Ihnen.

Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle einmal bei allen Mühlheimerinnen und Mühlheimern bedanken, dass sie unser m.agazin nicht nur lesen, sondern durch ihr Engagement, ihre Leidenschaft und ihre Projekte erst möglich und interessant machen.

Auch in dieser Ausgabe haben wir wieder eine solche Geschichte für und über Sie, in denen sich Mühlheimer weit über das Übliche engagieren, um in Mühlheim etwas zu bewegen: Es ist die Geschichte von Nick Zortea und wie er die Schiffschaukel der Dietesheimer Kerb vor dem Aus bewahrt hat.

Und weil wir ein Stadtwerke-Magazin sind, gibt es, im Sinne der Ausgewogenheit, erstens einen Bericht über das Lämmerspieler Freibad, die Oase zwischen Brühlbach und Rodau, und zweitens ein Gespräch über unsere grünen Produkte und Dienstleistungen mit mir.

Und nun wie immer viel Vergnügen bei der Lektüre. Vielleicht sehen wir uns in einem der Mühlheimer Biergärten, über die wir ebenfalls berichten.

Ihr Wolfgang Kressel

Herausgeber
Stadtwerke Mühlheim am Main GmbH
Verantwortlich: Wolfgang Kressel
Redaktion: Eva-Franziska Kressel

Kontakt
Dietesheimer Straße 70, 63165 Mühlheim am Main
Telefon 06108 6005-53, Telefax 06108 6005-55
magazin@stadtwerke-muehlheim.de

m.agazin der Stadtwerke Mühlheim wird kostenlos an alle Haushalte in Mühlheim verteilt.

Inhalt

- 2
Editorial
- 3
Die Rückkehr
Nick Zortea und seine Schiffschaukel
- 6
Mehr als Bier
Sommerabende in Mühlheim
- 8
Grün & gut
Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen der Stadtwerke



- 10
Die Oase
Das Lämmerspieler Freibad

- 12
Großer Lauschangriff
Wasserrohrbrüche finden und beheben

- 13
Wir so
Neues von den Stadtwerken

- 14
Summer of '69
50 Jahre Woodstock

- 15
Frau Kaweckki kocht
Glasnudelsalat

Produktion
Layout: Peter Münch Werbeagentur
Texte: Jochen List, Jörg-Peter Klotz
Fotos: Katrin Schander (sofern nicht anders angegeben)
Titelbild: Katrin Schander
Druck: Druckstudio Mühlheim
Auflage: 14.800

Die Rückkehr des Überschlags

Wie Nick Zortea aus Dietesheim seine Schiffschaukel gerettet hat



Sein persönlicher Rekord lag bei 109 Überschlägen. Der Dietesheimer Nick Zortea ist mit einer Schiffschaukel aufgewachsen. Jedes Jahr aufs Neue hat er auf der Dietesheimer Kerb probiert, einen neuen Bestwert aufzustellen. Bis vor rund drei Jahren die Hiobsbotschaft eintrudelte: Die Schiffschaukel kommt nicht mehr nach Dietesheim. Die Kerb wird um ein Stück Tradition ärmer. Nick Zortea war am Boden zerstört. Aber nicht lange. Denn zur Rettung der Schiffschaukel brauchte es einen Plan. Und einen Mann, der hartnäckig genug ist, ihn umzusetzen.

Nick Zortea ist 25, quirlig und ein Mensch, dem man sofort anmerkt, wenn er für eine Sache brennt. Dann leuchten seine Augen und er verwandelt sich in einen Macher. Einen Mann, der anpackt. Und einen Mann, der ein Herz für Nostalgie hat. Und wie sich bald herausstellen sollte, der richtige Mann, um den Wunsch zu realisieren, dass „seine“ Schaukel wieder aufgestellt wird, idealerweise im Originalzustand.

Ein verhängnisvoller Anruf

Die Geschichte von Nick Zortea und seiner Leidenschaft für die Schiffschaukel hat eine Vorgeschichte. Die Zortea sind seit Jahren mit der Schaustellerfamilie Hollenbach aus Hanau befreundet, und so kam es, dass Sprössling Nick die Welt der Fahrgeschäfte schon früh kennenlernen durfte. Vor allem die Schiffschaukel zog ihn magisch an. Er ging nicht nur selbst an Bord, er half auch als Aufsicht und Bremser aus oder verkaufte die Tickets. Die Schiffschaukel, die 1949 gebaut wurde, gehörte bald irgendwie zum Leben von Nick Zortea dazu. Und die beiden, die Schaukel und er, trafen sich regelmäßig auf der Kerb in Dietesheim. Dann klingelte vor drei Jahren das Telefon bei Nick. Eine Freundin erzählte ihm, was er zunächst kaum glauben wollte:

Die Schiffschaukel würde nicht mehr nach Dietesheim kommen. Nach einem Anruf bei Familie Hollenbach hatte Nick die traurige Bestätigung und auch die Gründe dafür, dass seine Schiffschaukel ausgemustert worden war.

Alexander Hollenbach erklärte ihm, dass neue Richtlinien eine aufwändige Umrüstung der Schiffschaukel notwendig machen würden. Der Betrieb der Schaukel würde sich dann nicht mehr lohnen. Die Hollenbachs würden das nostalgische Fahrgeschäft ins Ausland verkaufen.

Ein Tiefschlag für Nick Zortea. Die Dietesheimer Kerb ohne Schiffschaukel? Unvorstellbar. Also trommelte Nick einen kleinen Kreis Gleichgesinnter zusammen, mit dem Ziel, die Schiffschaukel zu retten. Und damit nicht nur den eigenen Traum zu bewahren, sondern auch ein Stück Dietesheimer Tradition.



Erfüllte sich einen Traum: Nick Zortea und seine Schiffschaukel

Doch der Weg sollte steinig werden. Denn das zuständige Regierungspräsidium Gießen machte strenge Vorgaben, die anfangs keiner so recht durchblicken oder gar umsetzen konnte. So hieß es zum Beispiel, die Statik der Schaukel müsse neu erstellt werden, um zu prüfen, ob die neuen Normen erfüllt wären. Doch eine neue Statik hätte circa 10.000 Euro gekostet, die keiner hatte.

Doch das Präsidium zeigte sich auch kooperativ: Und so konnten Nick Zortea und seine Mitstreiter mit ihrer Hartnäckigkeit und Begeisterung nach und nach etwas bewirken. Mit einer über das normale Maß hinausgehenden TÜV-Prüfung wurde die Standfestigkeit bewiesen. Und nach Vorlage der TÜV-Bescheinigung wurde die Ausfuhrgenehmigung dann auch erteilt.

Restaurierung als Vereinsarbeit

Zur Vollabnahme wurde die geliebte Schiffschaukel dann an der Willy-Brandt-Halle aufgebaut. Und es stellte sich heraus, dass lediglich noch ein paar Kleinigkeiten zu überarbeiten waren. Es folgte ein kollektives Aufatmen. Der mittlerweile gegründete Verein „Dietesheimer Schiffschaukel e.V.“ übernahm weitere Restaurierungsarbeiten in liebevoller Kleinstarbeit. Die Balken wurden nach Originalvorlage erneuert und lackiert, die Metallteile ausgetauscht und pulverbeschichtet und die elektronische Ausrüstung komplett neu eingesetzt. Der Verein kaufte dazu sechs neue Schiffe aus Metall, die insgesamt 11.000 Euro kosteten.

Ohne Eigeninitiative und Enthusiasmus wäre nichts voran gegangen. Die Restaurierung wurde zum größten Teil von Nick Zortea und seinen Eltern durchgeführt. Zwischen Juli 2018 und März 2019 gab es faktisch kein anderes Thema in der Familie. Gearbeitet wurde von morgens bis abends. Ungefähr 2.000 Arbeitsstunden kamen dabei zusammen. Alles für die Schaukel. Für die Restaurierung wurde eine Summe von 4.500 Euro geschätzt, die aber weit überschritten wurde.

Damit waren Arbeit und Aufwand aber noch immer nicht beendet. Denn zur Schaukel wird noch ein Transport-LKW gesucht, und um die dafür laufenden Kosten abzudecken, ist man ständig auf der Suche nach neuen Mitgliedern, Helfern und Spendern.

Die Rückkehr

Am 11. und 12. Mai 2019 war es dann aber schließlich soweit. Unter dem Motto „70 Jahre Schiffschaukel – die Rückkehr“ feierte die Schaukel ihr Comeback – beim Schiffschaukelefest.

Nachdem nun der Anfang gemacht ist, wird die Schaukel auch wieder auf der Dietesheimer Kerb für strahlende Augen

sorgen, und auch auf dem Hanauer Bürgerfest soll sie ihren Auftritt bekommen.

Eigenantrieb und Motivation werden auch in Zukunft gefragt sein, um die Schiffschaukel in ihrer traditionellen Funktion erhalten zu können. Alleine der Aufbau der Anlage dauert fünf bis sieben Stunden. Deshalb sollte eine Veranstaltung auch mindestens drei Tage dauern, damit sich der Aufwand lohnt.

Die Dietesheimer haben Nick Zortea und seinen Kollegen bereits überwältigendes Feedback gegeben. Sie schätzen ihr Engagement und sind dankbar, dass er diese Tradition erhalten möchte. Eigens angefertigte Unterstützerbuttons waren nach zwei Tagen vergriffen.

Nick Zortea selbst ist stolz. Mit nur 25 Jahren hat er es geschafft, den Dietesheimern das Herzstück ihrer Kerb zurückzugeben und darüber hinaus alle Beteiligten an die alte Erkenntnis zu erinnern, dass man manche Dinge erst dann wirklich zu schätzen weiß, wenn man sie nicht mehr hat.

Und nun kann sich Nick Zortea gleich noch einen Traum verwirklichen: Seinen alten Rekord von 109 Überschlägen möchte er auf seiner eigenen Schaukel nun endlich brechen.





Zum Forsthaus

„Zum Forsthaus“ ist ein Restaurant mit Geschichte und Tradition und in der dritten Generation familiengeführt. Es liegt in Mühlheim nahe des schönen Seerosenweihers und ist hervorragend geeignet als Start-, Zwischen- oder Endstation einer Fahrrad- oder Wandertour. Auf der Speisekarte finden sich Klassiker wie „Russische Eier“ aber auch die nur im „Forsthaus“ erhältliche hessische Version des italienischen Vitello Tonnato oder die ebenfalls hessisch-italienische Handkäs'-Bruschetta. Das Ganze wird bei gutem Wetter gereicht unter wunderschönen alten Bäumen, immer schön kühl und ab und zu mit Vogelgezwitscher.

Plätze im Freien: 180

Spezialitäten:

Mühlheimer Scheiterhaufen
Forsthaus-Burger
Handkäs-Bratwurst

Öffnungszeiten:

Mi.–Mo. 11.30–22.00 Uhr,
durchgehend warme Küche.

Adresse:

Forsthausstraße 67, Mühlheim
Tel. 06108 66016
info@zumforsthaus.net
www.zumforsthaus.net

Mehr als Bier, aber immer mit Garten

Mühlheim ist eine Stadt, in der man gut leben kann. Vor allem, wenn man weiß, wie und wo, und nach einem schnellen ersten Blick auch mal einen zweiten riskiert. Denn vieles was Mühlheim lebens- und liebenswert macht, ist von eher zurückhaltender Art. So gibt es für die herannahende Saison der vielbesungenen lauen Sommerabende eine feine Auswahl an Möglichkeiten, sein Bier, seinen Äpfelwoi, aber auch exotischere Getränke und Speisen einzunehmen. Manche davon kann man als echte Mühlheimer Klassiker bezeichnen und andere wiederum sind so gut wie neu.

Alte Wagnerei

Ebenfalls ideal für ein geselliges Beisammensein in den Sommermonaten ist die Alte Wagnerei von Georg Koppenhöfer.

Ein großer, lauschiger Biergarten lädt zum Verweilen und zum Essen ein, dessen Anspruch der Chef des Hauses so beschreibt: „In der Alten Wagnerei versteht man unter kreativer Küche, traditionsverbunden und im Rhythmus der Jahreszeiten zu kochen. Das beinhaltet hessische und deutsche Küche ebenso, wie den einen oder anderen Ausflug ins Mediterrane.“

Plätze im Freien: 200

Spezialitäten:

Hausgemachte Grüne Soße mit Eiern und Kartoffeln
Frankfurter Schnitzel mit Grüner Soße und Bratkartoffeln
Opas Rinderroulade mit Rahmwirsing und Salzkartoffeln

Öffnungszeiten:

Mi.–Fr. 11.30–14.30 Uhr und 17.00–22.00 Uhr
Sa. 17.00–22.00 Uhr, So. 11.30–21.00 Uhr

Adresse:

Zimmerstraße 5, Mühlheim
(Naviadresse Bahnhofstraße 7)
Tel. 06108 790840
kontakt@altewagnerei.de



Steff's Beach

Steff's Beach liegt weder am Meer noch am Main, schafft es aber dennoch, seinen Gästen perfekte Strandatmosphäre zu bieten. Denn im Sommer-Outlet von Steff's Lounge, dem Bistro des Landhaus Hotel Waitz, kann man an schönen Sommerabenden ziemlich authentisches Barfuß-Feeling im Sand genießen und in schickem Beach-Ambiente lässig den einen oder anderen angesagten Cocktail schlürfen.

Plätze im Freien: 60

Spezialitäten:

Burger, Salate und Hackbraten

Öffnungszeiten bei schönem Wetter:

Mo.–Fr. 11.30–14.00 Uhr
und 18.00–23.00 Uhr

Adresse:

Bischof-Ketteler-Straße 26, Lämmerspiel
Tel. 06108 606-0
willkommen@hotel-waitz.de
www.steffs-lounge.com

Kulturhalle Schanz

Das SCHANZ ist Kulturhalle, Kulturkneipe und Restaurant zugleich. Von hausgemachten Getränken über kulinarische und regionale Köstlichkeiten bis hin zum berühmt-berühmten Pizza-Holzofen gibt es für jeden Gast das Richtige. Das weiß eigentlich jeder Mühlheimer. Heute weisen wir darauf hin, dass das SCHANZ gerade für die kommende Draußen-sitzen-und-genießen-Saison neben der hauseigenen Verköstigung auch ein breites Angebot an kulturellen und gastronomischen Veranstaltungen im Biergarten bietet.

Plätze im Freien: 160

Spezialitäten:

Chef Tobis Pizza
Hausgemachte Limonaden (Holunder, Quitte, Ingwer, Salbei-Zitrone)
Tobis Salad Bowl

Öffnungszeiten:

Mo.–Mi. 18.00–00.00 Uhr
Do.–Sa. 19.00–01.00 Uhr

Adresse:

Carl-Zeiss-Str. 6, Mühlheim
Tel. 06108 791247
service@schanz-online.de



Riverside Taverne & Cocktailbar

Der Name ist Programm: Direkt am River und zwar am Main, beim Mühlheimer Ruderverein, gibt es seit dem vergangenen Jahr die Riverside Taverne & Cocktailbar. Und weil das Riverside nicht nur eine Cocktailbar, sondern auch eine Taverne ist, reicht man dort auch griechische und mediterrane Spezialitäten. Ganz zu schweigen von dem äußerst vielfältigen und zeitgemäßen Angebot an Cocktails. Und was der Inhaber Gabriel Gkirtzimanis besonders betont: Die Riverside Taverne & Cocktailbar ist ideal geeignet für private oder Firmenveranstaltungen.

Platz im Freien: 150

Spezialitäten:

Gegrilltes, frischer Fisch, große Auswahl an Tapas/Vorspeisen

Öffnungszeiten:

Mo.–So. 12.00–23.00 Uhr, warme Küche bis 22.30 Uhr

Adresse:

Fährenstraße 38, Mühlheim
Tel. 06108 8254465
info@riversideammain.de
www.riversideammain.de

Grün & gut

Wie die Stadtwerke Mühlheim ihre Klimaziele verfolgen und was Sie als Kunde davon haben

Ein Interview mit Wolfgang Kressel

Am 1. Januar 2016 haben die Stadtwerke Mühlheim, als einer von nur wenigen Versorgungsbetrieben in Deutschland, komplett auf grünen Strom aus 100% Wasserkraft umgestellt. Eine Entscheidung, die sich mittlerweile im Markt bewährt hat und eine Entscheidung, wie Wolfgang Kressel, Geschäftsführer der Stadtwerke berichtet, „mit ausnahmslos positivem Feedback von allen Seiten.“

Heute, dreieinhalb Jahre danach, haben wir mit Wolfgang Kressel darüber gesprochen, welche grünen Produkte und Dienstleistungen dieser konsequente Beitrag zur Umsetzung der Energiewende vor Ort für die Stadtwerke-Kunden mit sich gebracht hat und wie die nächsten Schritte im Rahmen der grundsätzlich ökologischen Ausrichtung der Stadtwerke aussehen.

m.agazin: Herr Kressel, wenn Sie so zurückblicken, wie zufrieden sind Sie mit der Entscheidung von damals und was kann noch besser werden?

W.K.: Sehr zufrieden. Im Vergleich mit den Benchmarks von anderen Stadtwerken stehen wir mit dieser Entscheidung gut da, auch was die Wirtschaftlichkeit betrifft. Und die Akzeptanz bei den Kunden ist groß. Alleine, der Informationsstand in der Bevölkerung über die Produkte und Dienstleistungen, die mit dieser Ausrichtung einhergehen, könnte ein bisschen besser sein.

Vielleicht hilft da ja unser Gespräch. Welche Auswirkungen, um mit Ihnen selbst zu beginnen, hat die Komplettumstellung denn auf die Stadtwerke als Unternehmen gehabt?

Nun, wir können sagen, dass wir heute nicht nur ein sehr breites Portfolio an grünen Produkten und Dienstleistungen anbieten, wir haben in den letzten Jahren auch das gesamte Unternehmen Stadtwerke Mühlheim klimaneutral gestellt.



„Auch was die Wirtschaftlichkeit betrifft, stehen wir mit unserer Entscheidung gut da.“

Was heißt das genau?

Das ist zunächst einmal ein ziemlicher Aufwand. Nehmen wir das Beispiel Mühlheimer Hallenbad. Da haben wir vor einigen Jahren die Lüftungsanlage modernisiert und dabei den Heizenergiebedarf um 50% gesenkt. Das Bad ist heute rechnerisch völlig klimaneutral, weil wir die restliche CO₂-Belastung über den Kauf von Klimazertifikaten ausgleichen. Dies gilt im Übrigen auch für die Mühlheimer Busse und unsere Fuhrparkfahrzeuge.

Das heißt, wo wir nicht mit grünem Strom aus Wasserkraft arbeiten, gleichen wir die Umweltbelastung durch den Kauf von CO₂-Zertifikaten aus. Und dann verfügen wir auch noch über eine Beteiligung am Windpark Hohenahr bei Marburg.

Lassen Sie uns zu den grünen Produkten und Dienstleistungen zurückkommen.

Da gibt es neben unseren grünen Strom- und Erdgasprodukten unser Angebot an Infrastruktur zur E-Mobilität. Mit der Schnellladesäule für E-Mobile an der Dietesheimer Straße und den zwei Ladestationen am Brückenmühl-Parkplatz für E-Mobile und E-Bikes sind wir da gut aufgestellt.

Darüber hinaus bieten wir Beratung und Ladestationen für Kunden, die ihr E-Fahrzeug bei sich zu Hause laden wollen.

Und auch wenn der Bedarf noch nicht ganz so hoch ist, wie er regelmäßig prognostiziert wird: Wir sind für die E-Mobilität gerüstet. Und nutzen natürlich auch im eigenen Unternehmen bereits drei E-Fahrzeuge.

Was die grünen Dienstleistungen betrifft, da möchte ich zwei Contracting-Angebote hervorheben: das PV-Contracting und das Heizungs-Contracting.

Über das eine erzeugen Kunden durch Photovoltaik selbst erneuerbare Energie und mit dem zweiten, dem Heizungs-Contracting, lassen sich durch den Austausch von alten und oft überdimensionierten Heizungsanlagen bis zu 15% Energie sparen.

Was genau ist nochmal unter Contracting zu verstehen?

Ganz einfach. Das ist ein Vertrag (daher der Name) den Sie mit uns abschließen: Wir übernehmen die Investition in die PV-Anlage oder die neue Heizung und obendrein die Wartung. Und Sie als Kunde zahlen über eine Art Miete die Nutzung und die Investition ab.

Damit haben Sie die Sicherheit, dass Ihre Anlage immer funktioniert – denn Sie haben eine Vollgarantie. Und um die Handwerker kümmern wir uns als Ihr alleiniger Ansprechpartner.



Wolfgang Kressel, seit nunmehr ziemlich genau 10 Jahren Geschäftsführer der Stadtwerke Mühlheim, über grüne Produkte, grüne Dienstleistungen und die Klimaziele des Unternehmens.

Ein immer wichtiger werdender Geschäftsbereich für Stadtwerke soll ja die Energieberatung sein, die sich mittlerweile vom kostenlosen, unverbindlichen Gespräch zu aufwändigen Checks und Analysen entwickelt hat. Auch bei Ihnen im Haus?

Ja. Wir bieten als Einstieg unseren „m.check“ an, mit dem wir versteckte Energiefresser aufspüren. Darüber hinaus können wir weitere Analysen vornehmen – bis hin zur Bewertung der Bauphysik einer Immobilie. Dies wird allerdings noch recht zögerlich angenommen – Grund dafür mag sein, dass nach dem Check meist Investitionen anstehen.

Was aber dabei meist nicht gesehen wird, ist, dass sich diese Investitionen relativ schnell wieder durch die effizienteren Produkte oder Konzepte amortisieren, die sich in der Regel aus den Checks ergeben.

Und wie wir es beim Thema Contracting bereits besprochen haben, müssen diese Investitionen in vielen Fällen gar nicht vom Kunden alleine getragen werden.

Herr Kressel, wenn Sie heute in die Zukunft blicken, wo sehen Sie da die wichtigsten Entwicklungen für die grünen Stadtwerke Mühlheim und ihre Kunden?

Da möchte ich bei einem Thema anfangen, über das wir noch gar nicht gesprochen

haben, und das ist unsere Rolle als Netzbetreiber. Durch die Energiewende, etwa den Ausbau der E-Mobilität, werden die vorhandenen Netze vor Aufgaben gestellt, für die sie auch gerüstet sein müssen. Das heißt, dass der Ausbau und die Erneuerung der Netze in der Zukunft massiv an Bedeutung gewinnen werden. Darauf müssen wir uns vorbereiten. Und das machen wir auch.

„Der Ausbau der Netze wird in Zukunft massiv an Bedeutung gewinnen.“

Bei der E-Mobilität ist es so, dass niemand eine zuverlässige Prognose der Entwicklung abgeben kann. Aber gleichzeitig ist es eben auch so, dass hier eine Entwicklung ziemlich schnell kommen kann. Wir werden neben der Infrastruktur vor allem das Angebot und die Beratung zum Thema Ladestationen für zuhause forcieren.

Was unseren Strom aus Wasserkraft betrifft, darin sehen wir auch in den nächsten Jahren den Schwerpunkt unserer Energieerzeugung. Das ist sicher, bezahlbar und hat eine große Kundenakzeptanz.

Und schließlich noch drei Stichworte, die im Zusammenhang mit der Zukunft der Energieversorgung oft fallen, die vielzitierten drei „D“s:

Erstens die Digitalisierung: Sie wird von der elektronischen Zählerablesung bis zur Steigerung der Effizienz und Geschwindigkeit unserer Prozesse ganz allgemein reichen. Ein wichtiger Trend, denn auch der Digitalisierungsdruck durch unsere Kunden und andere Marktteilnehmer wird weiter zunehmen.

Beim Thema Dezentralisierung sehe ich zwar den Trend, aber auch die Grenzen seiner Machbarkeit. Natürlich werden individuelle Wege der Energieerzeugung, etwa durch Photovoltaik, immer wichtiger, aber ohne die Stadtwerke als Netzbetreiber, Berater und Energieplattform sind auch solche Entwicklungen nicht darstellbar. Der Wechsel von der Einspeisung des selbsterzeugten Stroms zur Eigennutzung ist hier bereits in vollem Gange und auch ein Zukunftsthema für uns.

Und dann die sogenannte Dekarbonisierung, also der Ansatz, Energie möglichst CO₂-neutral zu erzeugen. Da kann ich mit gutem Gefühl sagen, dass wir in Mühlheim der Treiber für Klimaneutralität sind. Und nicht zuletzt auch ein Experte, der selber mit gutem Beispiel voran geht.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Kressel.



Die Oase

Urlaub zuhause im Lämmerspieler Freibad



Es ist jedes Jahr dasselbe: Man betritt nach der Winterpause zum ersten Mal wieder sein Freibad und hat dieses Gefühl, das man nur hat, wenn einfach alles passt. Wie im Urlaub etwa, oder im Kino, wenn der richtige Film läuft, oder eben im Lämmerspieler Freibad, der Oase zwischen Brühlbach und Rodau, wo man über sattgrüne Liegewiesen wandelt, sich unter einen der alten Bäume in den Schatten legt und erst mal eine halbe Stunde entspannt auf das kristallklare Wasser in den top gepflegten Becken blinzelt. Getragen von dem festen Vorsatz, sich auf gar keinen Fall anzustrengen oder aufzuregen.

Damit sich dieses und andere Gefühle bei seinen Gästen auch regelmäßig und zuverlässig einstellen, ist das Lämmerspieler Freibad wie jedes Jahr auch für diese Saison wieder liebevoll von den Mitarbeitern des Bäderbetriebes fit gemacht worden.

Die insgesamt drei Schwimmbecken sind grundgereinigt, die Chlor- und Wasseraufbereitungsanlage wurden gewartet und alle sonstigen Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. Auch die Sanierung des Beckenkopfes am Schwimmerbecken wurde abge-

schlossen und die Beckenrinnenabdeckung wurde komplett erneuert. Und selbst die Holzbrücke, die Liegewiese und Schwimmbereich miteinander verbindet, sieht besser aus denn je.

Für die Besucher gibt es neben Erholung und Entspannung eine Fülle von Angeboten, bei denen jeder nach seiner Façon selig oder zumindest so etwas ähnliches werden kann.

Ab dieser Saison wird zum Beispiel etwas ganz besonderes geboten: nämlich die Gelegenheit, das Tummeln der Bienen im neuen Insektenhotel, das durch einen Zaun geschützt an der Rodau aufgestellt wurde, zu beobachten.

Besonderheit: ein besonders durchdachtes Gästekonzept

Damit ein Besuch im Lämmerspieler Freibad aber auch für alle und jeden (Familien, Paare, Junge und Alte) gleichermaßen attraktiv ist und harmonisch verläuft, steckt hinter dem Ganzen natürlich ein System:

Das Schwimmerbecken ist unterteilt in einen Schwimmer- und Spielbereich. Damit kommen sich die Aktiven und die spielenden Kinder nicht ins Gehege. Im Spielbereich kann mit Wasserbällen und Tauchringen gespielt werden. Das Personal gibt auf Wunsch auch große Matten aus, auf denen die Kinder spielen und ins Wasser springen können.

In den Aufsichtshäuschen können darüber hinaus Bälle, Schwimmärmel und -nudeln gegen Pfand ausgeliehen werden. Und am Kiosk gibt's zusätzlich Tischtennisschläger,

Spaß für Kinder mit Spielstationen, Slackline und Hangelparcours: Nach einem Sonntag voller Spaß und guter Laune am 16. Juni kommt das „Rotzfreche Spielmobil“ am 14. Juli und am 17. August noch mal ins Freibad.

Badmintonschläger, Tennisbälle, Gesellschaftsspiele und Bücher zum Ausleihen.

Die große Spielwiese ist ebenfalls unterteilt: Rechts kann Fußball gespielt werden mit festen Toren, links steht eine Tischtennisplatte und die restliche Wiese kann für sonstige Spiele genutzt werden. Dazu gibt es eine Jugendwiese, auf der die Jugendlichen unter sich sein können.

Und natürlich gibt es auch eine Wiese für Freibadgenießer: die Liegewiese. Hier kann man ruhen, in die Sonne blinzeln, rumgucken oder einfach mit der Familie ungestört sein.

Selbstverständlich ist das alles nicht

Wolfgang Kressel, Geschäftsführer der Stadtwerke Mühlheim, als Betreiber des Freibades weiß natürlich, dass dieses Idyll weder selbstverständlich noch umsonst zu haben ist. Viele Freibäder mussten nicht zuletzt aus Finanzgründen in den letzten 20 Jahren schließen. Und ohne die finanzielle Unterstützung der Stadtwerke gäbe es auch kein Lämmerspieler Freibad.

Wolfgang Kressel dazu: „Als Kaufmann sehe ich den Betriebskostenzuschuss für unsere Bäder natürlich mit einem weinenden Auge – wenn ich aber sehe, was die Kollegen aus dem schmalen Budget machen, freue ich mich immer wieder. Denn dafür arbeiten die Stadtwerke ja schließlich auch: ein solches kleines Paradies möglich zu machen.“

Übrigens: Über alle Events der Freibad-Saison 2019 berichten wir auf Facebook und informieren Sie über unsere Website.

Die Eintrittspreise sind auch in diesem Jahr konstant geblieben. Damit ist das Freibad Mühlheim das günstigste in der Region. Nach den rund 34.000 Besuchern im letzten Jahr hofft das Bäder-Team auch auf eine gute Saison 2019 und hätte noch eine kleine Bitte zum Schluss:

Liebe Badegäste, bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Anwohner und parken Sie diese nicht ein!





Großer Lauschangriff

Wie die Stadtwerke Wasserrohrbrüche finden und beheben

Es passiert immer dann, wenn die Erde besonders trocken oder besonders nass ist und der Untergrund sich minimal bewegt: In den Wasserrohren und -leitungen im Mühlheimer Stadtgebiet kann es dann zu kleinen Löchern oder Rissen kommen. Und daraus werden dann manchmal eben auch die gefürchteten Wasserrohrbrüche.

Wie aber spüren die Stadtwerke diese Rohrbrüche, die sich irgendwo im Stadtgebiet ereignen, auf? Und was geschieht dann? Nun, es gibt Wasserrohrbrüche, die sofort zu erkennen sind. Ein Rohr ist leck, das Wasser steigt an die Oberfläche und ein größerer Bereich wird überschwemmt.

Da liegt der Verdacht, dass es sich um einen Rohrbruch handeln könnte, für jeder-

mann ziemlich nahe und die Stadtwerke werden gerufen. Das ist der einfachere Fall.

Aber dann gibt es noch die unsichtbaren Rohrbrüche, die sich an der Oberfläche nicht erkennen lassen, z.B. wenn das Wasser in einen Kanal abläuft.

Aber Stephan Petri, Leiter der Abteilung Gas und Wasser, kommt auch versteckten Rohrbrüchen auf die Spur: Er kennt den für eine Jahreszeit üblichen Verbrauch von Wasser in den Mühlheimer Leitungen. Fällt ihm ein besonders hoher Verbrauch auf, schaut er genauer hin. Und wenn sich sein Verdacht erhärtet, beginnt ein nahezu futuristisch anmutender Prozess.

Hatte man früher abwarten müssen, bis das Wasser an die Oberfläche gekommen ist, geht das heute wesentlich schneller.

Denn die Stadtwerke haben bereits im September 2013 das Wassernetz mit neuester SePem-Technik ausgerüstet. Das sind in Mühlheim 60 Sender, die im ganzen Stadtgebiet verteilt sind und die Geräusche im Netz aufzeichnen.

Jeder Sender schickt drei mal wöchentlich den niedrigsten gemessenen Wert an die Stadtwerke. Und zwar an ein bestimmtes Programm, das die Geräusche auswertet. Wenn die Geräuschwerte in der Nacht zwischen zwei und vier Uhr in einem bestimmten Bereich sehr hoch sind, weiß man, dass dort ein Wasserrohrbruch vorliegt. Damit ist ein Rohrbruch nun zwar eingegrenzt, aber noch nicht gefunden.

Nun kommen die Kollegen von Stephan Petri ins Spiel. Mit einem Tastmikrofon auf einem Schieber oder Hydranten hören sie die Geräusche ab. Aus Erfahrung wissen sie ganz genau, wie sich ein Netz im Normalzustand anhört. Sie hören sogar, wenn ein Wasserhahn aufgedreht ist und die Wasserzähler laufen. Auch Druckerhöhungsanlagen werden gehört.

Und so wird der Wasserrohrbruch in immer kleinere Sektionen eingeschränkt, bis man die Straße gefunden hat, in der sich der Rohrbruch befindet. Dort wird dann am Anfang und am Ende der Straße ein Sender aufgestellt, Entfernungen, die Rohrdimension und das Material werden in das System eingegeben. Anschließend messen die Sender aufeinander zu und können so bestimmen, wo das Geräusch am lautesten ist. In diesem Bereich wird dann aufgegraben und der Rohrbruch kann behoben werden.

„Inzwischen werden auf diese Art und Weise weit mehr Rohrbrüche gefunden, als auf die normale Art, wenn Wasser an die Oberfläche kommt“, sagt Stephan Petri und ergänzt: „Auf dieses System kann man in Mühlheim stolz sein, denn mit einem solchen System sind noch nicht viele Stadtwerke ausgerüstet.“

Und an die Adresse der privaten Haushalte gerichtet, weist Stephan Petri darauf hin, dass die Hausbewohner selbst auf unüblich hohen Wasserverbrauch achten sollten. So kann ein Haushalt leicht einmal 100 Kubikmeter Wasser im Jahr verlieren. Wenn man diesen Verbrauch durch 365 Tage, 24 Stunden und 60 Minuten teilt, dann ist man bei einem Wasserverlust von nur 0,2 Liter pro Minute. Damit kann die Ursache für einen solchen Verlust durchaus nur ein Rinnsal sein, das sich aufsummiert, z.B. durch einen tropfenden Wasserhahn oder einen laufenden WC-Spülkasten.

Und so haben durchaus erhebliche Wasserverluste oft geringfügige Ursachen, die im Alltag gerne übersehen werden.

Die Stadtwerke beim 2. Mühlheimer Maimarkt

Die Stadtwerke waren auch beim 2. Maimarkt am 25. und 26. Mai mit einem Stand vertreten und haben vor allem zu neuen Produkten im Bereich E-Mobilität sowie zu Contracting-Angeboten rund um die Themen Heizungsanlagen und Photovoltaik beraten. Darüber hinaus wurde aber auch über die klassischen Produkte, die neuen Stromtarife, den m.check sowie über viele weitere Themen informiert.

Für die Kinder wurde in diesem Jahr etwas ganz Besonderes geboten: Der Verein „Ubuntu e.V.“ war mit dem „Reisenden Haus der Materialien“ vor Ort, bei dem die Kinder ihrer Kreativität vollen Lauf lassen konnten. Weiterhin konnten die Besucher ihr Glück am beliebten Glücksrad versuchen und attraktive Preise gewinnen. Von den Einnahmen wurde die Hälfte an den Mühlheimer Lebensladen gespendet. Großer Resonanz erfreute sich das Gewinnspiel der Stadtwerke, bei dem es als Hauptpreis eine Sofortbildkamera zu gewinnen gab.



Foto: Toni Fischer

Gut gelaufen: Stadtwerke-Team beim Obertshäuser Gewerbelauf dabei

Bereits zum 8. Mal fand am Freitag, dem 14. Juni, der Gewerbelauf in Obertshausen statt. Das Praxisteam von RehaPoint aus Obertshausen lud unter dem Motto „Wir laufen für die Gesundheit“ sportbegeisterte Läufer ein. Für viele Firmen und Laufgruppen ist der Gewerbelauf bereits zu einem festen Bestandteil im Terminkalender geworden. Die Teilnehmer laufen für einen guten Zweck und können sich zwischen Strecken von 3, 5 oder 10 Kilometer entscheiden. Wie jedes Jahr werden die Einnahmen an die „Bärenherz-Stiftung für schwerstkranke Kinder“ und an „Die Clown Doktoren“ gespendet. Auch die Stadtwerke waren wieder mit einem Läufer-Team für die gute Sache am Start: bei Regen und Nässe, aber wie immer mit Teamgeist und Spaß am Laufen.



Neue Elektroladesäule am Brückenmühl-Parkplatz

Am Brückenmühl-Parkplatz wurde die alte E-Ladesäule für PKWs, die in der ersten Erprobungsphase der E-Mobilität für die Bürger zur Verfügung gestellt wurde, durch eine neue Ladesäule mit zwei Ladepunkten ausgetauscht. Sein E-Fahrzeug aufladen kann jeder, der über eine m.charge Ladekarte, die beim Kundenzentrum der Stadtwerke erhältlich ist, verfügt. Oder man zahlt via App über sein Smartphone.

Zahl zum Quartal:
Strom aus Photovoltaik

4.590.269

Kilowattstunden Strom erzeugten die Photovoltaikanlagen in Mühlheim dank der vielen Sonnenstunden 2018. Damit könnte man 1.500 Haushalte ein Jahr lang versorgen.

Spende an den Lebensladen

Auch auf dem diesjährigen Mühlheimer Maimarkt konnten die Besucher wieder ihr Glück am beliebten Stadtwerke-Glücksrad versuchen. Die Hälfte der Einnahmen ging dabei an das Projekt „Lebensladen“, in dem hilfsbedürftige Menschen in Mühlheim durch die wöchentliche Ausgabe von Lebensmitteln sowie von Bedarfsmitteln des täglichen Gebrauchs unterstützt werden. Die offizielle Übergabe der Spende erfolgte am 24. Juni mit Christina Richter vom Lebensladen und Wolfgang Kressel, dem Geschäftsführer der Stadtwerke. Von dem Erlös von 320 Euro wurden Sachgüter für den täglichen Gebrauch gekauft.



Joe Cocker, festgehalten von Elliott Landy. Zu finden in dem Bildband „Woodstock Vision – the Spirit of a Generation“

Summer of '69

50 Jahre Woodstock

Drei Tage voller Frieden und Musik haben vor 50 Jahren – ein Stück weit – die Welt verändert: Vom 15. bis 17. August 1969 erlebten geschätzte 400.000 junge Menschen mit ihren Stars, Helfern und Polizisten das erste Rockfestival dieser Dimension. Ein musikalisches, in Zeiten von Vietnamkrieg und Studentenrevolten auch ein hochpolitisches „Fanal der Gegenkultur“, wie es US-Fotograf und Zeitzeuge Elliott Landy formuliert. Es fand unter heute unfassbaren Bedingungen statt.

Das Szenario: ein 2,4 Quadratkilometer großer Acker bei Bethel, 70 Kilometer von Woodstock (Bundesstaat New York), zeitweilig völlig verschlammt im Dauerregen. Dort versammelte sich diese enorme Menschenmenge irgendwann unkontrolliert, weil die Einlasskontrollen vor dem Ansturm kapitulierten. So gab es weder ausreichend Verpflegung noch sanitäre Einrichtungen oder gar medizinische Versorgung. Bei völlig blockierten Nachschubwegen hätte das in eine ausgewachsene Katastrophe münden können. Was stattdessen passierte, grenzt an ein Wunder: Im Geiste der Hippie-Ideale „Love, Peace and Happiness“ wurde Woodstock zu einem weitgehend friedlichen Rock-Utopia.

Dem hat vor allem Michael Wadleighs Oscar-gekrönter Film „Woodstock – Three Days of Peace and Music“ ein Denkmal gesetzt, als Gegenentwurf zum puritanischen Amerika der 1950er und 1960er Jahre. Als die Festivaldokumentation 1970 weltweit erfolgreich in den Kinos lief, manifestierte sie den Musikmythos Woodstock: Joe Cocker mit seiner Beatles-Adaption „With a little Help from my Friends“, Santana, Janis Joplin und der besonders ausführlich gezeigte Gitarrenvirtuose Jimi Hendrix mit seiner damals skandalösen, wie mit dem Maschinengewehr zerschossenen Version der US-Nationalhymne wurden spätestens jetzt zu Weltstars. Wadleighs Film und das Soundtrack-3er-Album funktionierten wie ein früher Vorläufer von MTV – als gigantische PR-Maschine. Auch, weil sie in Abwesenheit der eigentlich dominierenden Weltstars The Beatles, The Rolling Stones, Bob Dylan, The Doors, Simon & Garfunkel oder Elvis Presley eine neue Rock-Generation ins Schaufenster stellten – darunter Folksänger Richie Havens, der mit sanftem Druck gezwungen werden musste, das Festival zu eröffnen, die stilprägenden Funk-Pioniere Sly and the Family Stone, aber auch die schwangere Joan Baez, The Who, Ten Years After, Canned Heat oder Jefferson Airplane kamen zu enormer Popularität. Der heute fast vergessene Country Joe McDonald fungierte jahrelang als Schulbuchbeispiel für politische Songtexte. Dazu kamen Crosby, Stills & Nash, die am 17. August in Woodstock ihren zweiten Auftritt mit Neil Young hatten.

Dass auch Superstars wie Creedence Clearwater Revival, Johnny Winter oder The Band und die Hippie-Götter Grateful Dead in Woodstock spielten, war vielen lange nicht bewusst. Denn diese Künstler tauchten im Film nicht auf. Ohnehin verhinderten zwangsläufig schlechte Sicht und Akustik sowie in vielen Fällen noch schlechtere Drogen, dass die Besucher vor Ort allzu viel von der Musik mitbekamen. Jimi Hendrix spielte zum Beispiel am Montag zum Festivalschluss um 9 Uhr morgens vor 40.000 Zuschauern, als das Gros des Publikums schon die Abfahrtswege verstopfte.

John Lennon war zwar nicht dabei, aber das Fazit des Ex-Beatles gilt bis heute: „In Woodstock hat sich die größte Menschenmenge versammelt, die je für ein nicht kriegerisches Ereignis zusammengekommen ist. Niemand verfügte je über eine so große Armee, die nicht tötete oder irgendeine Art von Gewalt sät (...). Selbst auf einem Beatles-Konzert ging es gewalttätiger zu als dort.“ Der durch das Festival beinahe in die Pleite geschlitterte Veranstalter Michael Lang bilanzierte: „Was getragen war von unerschütterlichem Optimismus und wahnwitzigen Ideen und sich anfühlte wie eine Abfolge etlicher Beinahecrashes und kleiner Siege, die nur durch das Zusammenkommen engagierter und nimmermüder Helfer errungen wurden, gipfelte in einem dreitägigen Festival, wie es die Welt zuvor noch nie gesehen hatte.“

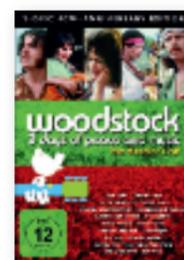
Hier wird Woodstock lebendig

Woodstock – The Exhibition

Die Wanderausstellung zum 50. Jubiläum des Woodstock-Festivals gastiert hierzulande in Karlsruhe/Schlosslichtspiele (8. August bis 15. September) und in der Nürnberger Egidienkirche vom 16. August bis 30. September. Die Schau kreist um 160 ikonische Fotografien des Star-Fotografen Elliott Landy und seiner Vision von Woodstock.



Sein eindrucksvoller Bildband **Woodstock Vision. The Spirit of a Generation** ist Ende Mai auf Deutsch erschienen. Zweitausendeins Verlag, 224 Seiten, 29,90 Euro



Michael Wadleigh **Woodstock (Director's Cut)** Die Dokumentation des Festivals ist bis heute ein Meilenstein des Musikfilms. Buchstäblich ultimativ ist eine Version, die bereits zum 40. Woodstock-Jubiläum erschienen ist: „Woodstock. Ultimate Collector's Edition“ zaubert auf vier DVDs oder zwei Blu-ray-Discs (mit glänzendem Sound) im neu geschnittenen Director's Cut 24 bis dahin unveröffentlichte Aufnahmen aus den Archiven und glänzt mit über 100 Minuten Bonusmaterial voller Interviews. (Warner)



Woodstock – 40 Years on: Back to Yasgur's Farm Diese inzwischen sehr preiswerte Mitschnittsammlung versammelt auf 6 CDs 95 Song-Mitschnitte in chronologischer Reihenfolge. Das ist zwar bei weitem nicht komplett, zumindest sind aber fast alle relevanten Künstler vertreten. Einzelne Auftritte zum Beispiel von Jimi Hendrix sind über die Jahre separat erschienen, zuletzt für Vinyl-Sammler beim Record Store Day, der Original-Soundtrack auf drei LPs im Mono-Mix sowie die Shows von Janis Joplin und Sly & the Family Stone. (Rhino)



Michael Lang **Woodstock. Die wahre Geschichte. Vom Macher des legendären Festivals** 24 Jahre alt war Michael Lang, als er mit Artie Kornfeld und zwei weiteren Partnern auf die Schnaps-idee kam, auf dem Grundstück des Farmers Max Yasgur das Woodstock Music & Art Festival auf die Beine zu stellen. Die Veranstalter wurden zwar überrannt, schrieben aber trotzdem Rockgeschichte. Detailliert, mit vielen Zitaten von Musikern und Zeitzeugen, dokumentiert sein erstmals auf Deutsch erhältliches Buch die Geschichte Woodstocks von der Planung bis zu den Folgen. Lesenswert! Edel Books, 384 Seiten, 24,95 Euro

KAWECKIS KOCH-KOLUMNE



Liebe Leserinnen und Leser unseres m.agazins,

ich bin so unendlich dankbar, wenn es die Temperaturen plötzlich wieder zulassen, dass man bis spät abends, mit nicht mehr am Leib als Bluse, Shorts und den obligatorischen Flip-Flops, draußen sitzen kann. Es muss an der Sonne liegen: Im Sommer fühlt man sich immer daran erinnert, wie wundervoll das Leben ist. Jetzt möchte man auch nicht ewig in der Küche stehen, sondern das herrliche Wetter genießen. Das Essen sollte schnell zubereitet und doch raffiniert sein. Hier nun meine Empfehlung:



Zutaten für 3 Personen

Für den Salat

- 150 g Glasnudeln
- 1/2 Gurke, halbiert und in Streifen geschnitten
- 1 rote Paprika, in feine Streifen geschnitten
- 2 Stangen Staudensellerie, in feine Streifen geschnitten
- 2 Möhren, halbiert und in feine Streifen geschnitten
- 2 Frühlingszwiebeln, in feine Ringe geschnitten
- 6 EL Erdnüsse, geröstet u. gesalzen, grob gehackt
- 3 Handvoll frische Minze, grob gehackt

Für das Dressing

- 3 EL Erdnussbutter
- 3 EL Fischsauce
- 2 EL Chilisauce, süß-scharf
- 1 TL Zucker
- 1 TL Ingwerpulver oder -paste
- 1/2 Limette
- 4 EL Milch, optional mehr
- 3 EL Reisessig

Die Glasnudeln nach Packungsanleitung zubereiten, ggf. mit der Schere nach dem Kochen im Topf kürzen, um Nudelchaos zu vermeiden.

Für das Dressing die Erdnussbutter in einem kleinen Topf zusammen mit Chilisauce, Fischsauce (keine Angst, es wird nicht fischig schmecken), Zucker und Ingwer erhitzen und leicht anrösten. Den Saft der halben Limette hinzugeben. Den Topf vom Herd nehmen und nach und nach die Milch zufügen und gut unterrühren. Wenn die Sauce etwa die Konsistenz von Hollandaise hat, ist sie gut. Nun den Essig hinzugeben und alles gut verrühren.

Glasnudeln und Gemüse in eine Schüssel geben, das Erdnuss-Dressing darüber geben, gut vermengen und den Salat mit frischer Minze und gehackten Erdnüssen bestreut servieren.

Zum Glasnudelsalat passen gegrillte Garnelen oder Hähnchenbruststreifen!

Der Salat schmeckt auch noch am nächsten Tag wunderbar. Dafür aber noch einmal frisch gehackte Erdnüsse als Topping verwenden. Wer es gerne scharfer mag, nimmt mehr Chilisauce, wer es gar nicht scharf mag, nimmt weniger oder lässt sie ganz weg.

2. Mühlheimer Bierfest

09.–11.08.2019
Bürgerpark
Mühlheim

Freitag 09.08.

17.30 Uhr Festeröffnung mit Bieranstich

18.00 Uhr Ursprungs-Bergbuam

Samstag 10.08.

16.00 Uhr Festbeginn

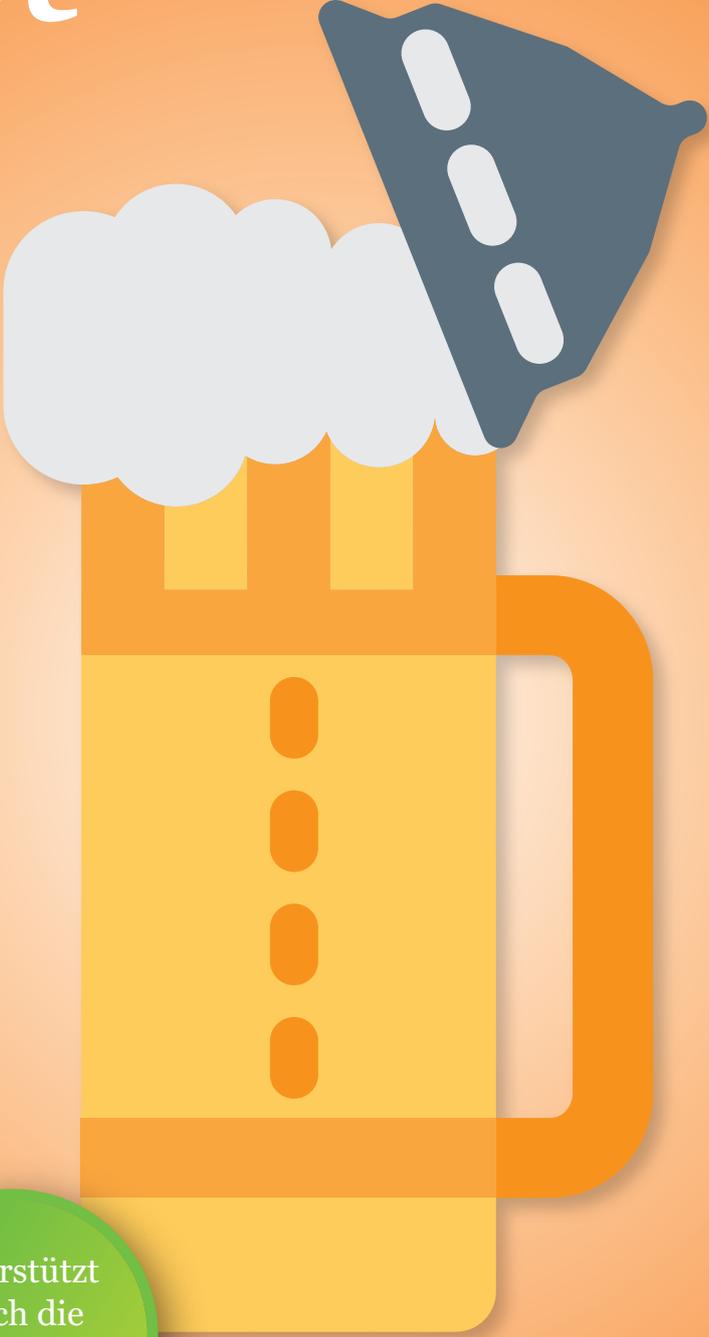
18.00 Uhr Nuwanda!

Sonntag 11.08.

10.30 Uhr Frühschoppen mit dem
Musikverein Dietesheim

Mühlheimer Vereine sorgen für das
leibliche Wohl, eine Hüpfburg für
jede Menge Spaß für die Kleinen.

Veranstalter für alle Vereine und
Organisatoren ist der 1. Ski- und
Freizeitverein Mühlheim e.V.



Unterstützt
durch die
Stadtwerke
Mühlheim

Wir machen das. Ihre Stadtwerke

mühl
heim
am
main